

Hoffnung durch die Passionswoche – Liebe und Verrat Markus 14, 1-11

Das Passafest gehörte zusammen mit dem Pfingstfest und dem Lauffhüttenfest zu den Festen zu denen alle jüdischen Männer aus dem Umkreis von 20 bis 25 km nach Jerusalem kommen mussten. Auch weltweit strömten Juden zum Passafest nach Jerusalem, man geht von 3 Mio Pilgern aus. Obwohl die Unterkunft kostenlos gewährt wurde, war die Unterbringung natürlich ein großes Problem. So wichen viele auf die umliegenden Dörfer aus, z.B. Bethanien. Dort war auch Jesus zu Gast, als sich eine Frau ihm näherte und ein kostbares Fläschchen Nardenöl aus Indien zerbrach und es über seinen Kopf ausgoss. Diese Tat kann man ganz unterschiedlich interpretieren.

- *rein innerweltlich, wie es die Jünger taten: welch eine Verschwendung! Den Gegenwert hätte man unter den Armen verteilen können. Viele Menschen verstehen den christlichen Glauben nur innerweltlich* („Christsein = Nächstenliebe“ [neudeutsch: ‚Solidarität‘] oder ‚die Kirche sollte sich mehr/nur um die Armen kümmern‘, etc.) und haben kein Verständnis für die weiteren Dimensionen des Glaubens.
- *so wie Jesus als symbolische Tat im Hinblick auf sein bevorstehendes Begräbnis, das die Jünger trotz mehrmaliger Ankündigung nach wie vor nicht im Blick hatten. Was die Frau tat, war ein unbeschreiblicher Akt der Liebe zu Jesus.* Das griech. Wort („kalos“), das meistens mit ‚gut‘ übersetzt wird, bedeutet auch ‚schön‘. „Wahre Liebe bewirkt nicht nur Gutes, sondern auch Schönes“ (William Barclay). Die Handlung der Frau war motiviert von Dankbarkeit und Liebe. Somit war ihr Aufwand keine Verschwendung.
- *in der Linie der Salbung von Königen im Alten Testament als königliche Salbung von Jesus kurz vor seinem Tod.* Auch diese Bedeutung erschloss sich den Jüngern erst nach der Auferstehung: Jesus wird zwar nicht zum irdischen König Israels, der die Römer aus dem Land treibt und die Juden befreit, er ist aber trotzdem der König der Welt: **König aller Könige und Herr aller Herren**, das ist sein Titel bei seiner Wiederkunft (Off 19,16)! Jesus starb aus Gnade aber er kommt wieder zum Gericht.

Umrahmt wird diese Begebenheit in einer dramatischen Weise vom Beschluss der religiösen und (teilweise auch) weltlichen Führer des jüdischen Volkes, Jesus heimlich beiseite zu schaffen und von Judas, der sich für diesen Plan zur Verfügung stellt. Oft wird die Geldgier von Judas als Ursache für den Verrat beschrieben (Joh 12,6), vielleicht wollte er aber auch Jesus nur zwingen, sich als (irdischer) König der Juden zu offenbaren. In der damaligen stark vorhandenen Naherwartung eines jüdischen Messias liegt auch das nahe.

Auffallend ist: auf das Beispiel der ungewöhnlichen und „teuren“ Liebe der Frau folgt der Verrat dessen, der von Jesus ausgewählt wurde, sein Jünger zu sein und in den sich Jesus 3 Jahre investiert hatte – **welch eine Enttäuschung** muss das für Jesus gewesen sein! Der Lohn von Judas (Mt 26,15) betrug ca. 1/10 dessen, was die Frau für ihr Salböl aufwendete (das Jahresgehalt eines Tagelöhners)! Welch‘ ein Gefälle zw. dem Jünger und der Frau.

Wie Weihnachten auch, wird Ostern immer mehr auf ein „Fest des Schlemmens und Schenkens“ reduziert. In diesem Sog sollten sich Christen nicht ziehen lassen. Der Text legt uns vielmehr andere Fragen aufs Herz:

- was wäre für mich ein **Ausdruck der Liebe und Dankbarkeit** für die Rettung vor ewiger Verlorenheit, die Jesus am Kreuz für mich errungen hat?
- gibt es in meinem Leben auch **Situationen, in denen ich Jesus enttäusch(t)e oder gar verrate**, z.B. weil ich mich nicht zu ihm bekenne, aus Angst vor Nachteilen, Spott oder verächtlichen Worten?
- „Arme gibt es immer“ (5. Mo 15,11), auch heute noch und dabei müssen wir immer wieder über Deutschland hinaus schauen, denn wir haben ja einen globalen Gott! Arm sein ist in den Augen von Jesus nichts schlechtes, er war ja selber obdachlos und arm. Trotzdem ist es natürlich **ein Ausdruck von Nächstenliebe, Arme zu unterstützen**, ja sogar eine Investition für die Ewigkeit, eine Einzahlung auf unser „himmlisches Konto“, zu der uns Jesus auffordert (Mt 6, 20; 19, 21; Lk 12,33.34).

Danke Jesus, für dieses Beispiel der Frau, die ein Jahresgehalt aus Liebe für Dich ausgegeben hat. Auch ich möchte meiner Liebe zu Dir immer wieder Ausdruck verleihen, mit Worten, Liedern und Taten. Bewahre mich vor dem „Judas in mir“, der immerwährenden Gefahr, dich zu verleugnen oder zu verraten. Zeig mir immer wieder, wie ich verantwortungsvoll mit meinen irdischen „Schätzen“ umgehen soll und ich mir „Schätze im Himmel“ erwerben kann, indem ich weitergebe, was ich habe. Bewahre in dieser Woche besonders meine Glaubensgeschwister weltweit vor Anschlägen und Anfeindungen.

Herzliche Grüße, Rainer Hopper

Kernerstr. 22, 74405 Gaildorf; Tel d.: 07971/3244

Das Gemeinschaftshaus in Gaildorf ist zum Gebet geöffnet, täglich von 16.00 - 17.30 Uhr und sonntags von 11.00 - 12.00 Uhr
HERZLICHE Einladung – mehr unter www.gaildorf.sv-web.de / murrhardt.sv-web.de